



Der zweite Schlesische Krieg.



Nun stimm' ich hohen Schlachtgesang
 Mit Friedrich's Helden an,
 Bei Pauken- und Trompetenlang,
 Im Lärm von Hosi und Mann!
 Und freit', ein tapf'rer Grenadier,
 Von Friedrich's Muth erfüllt!
 Was acht' ich es, wenn neben mir
 Kanonendonner brüllt!

(Fieber eines Grenadiers.)

in altes Wahrwort heißt: „Wenn du den
 Frieden willst, so halte dich kriegsbereit.“
 Dies wußte Niemand besser zu würdigen

als Friedrich II. Er selbst sagt:

„Man muß, damit der Staat nicht seinen Ruhm verliere,
 Im Schoß des Friedens sich der rauhen Kriegskunst weih'n.“

Während der König nach dem Frieden von Breslau alle Hülfsmittel seines
 reichen Geistes aufbot, seinem Volke die schlimmen Zeiten des Krieges ver-
 gessen zu machen, wendete er gleichzeitig alle Sorgfalt dem Heerwesen zu. Die
 Regimenter wurden um ein Drittel verstärkt, in Schlesien mehrere neue Reiter-
 regimenter errichtet und dergestalt die Kriegsmacht, welche beim Tode Friedrich
 Wilhelm's I. etliche 70,000 Mann stark war, bald auf 120,000 Mann gebracht.